

saltem interdum, et in quantum nutriendo amori inserviunt, idque certum videtur, etiamsi concupiscentiae motus exsurgant; certum vero est, quoscunque amplexus et tactus libidinosos pollutionis proximum periculum inducentes sub mortali prohibitos esse.“ Was aber hier fovendae amicitiae causa erlaubt wird, soll nicht gepflogen werden sedandae concupiscentiae gratia, und darin stimmen alle Theologen, auch jene, welche in theoria die Zulässigkeit aussprechen, pro praxi überein, „eo magis, quo (tales actus) nedum concupiscentiam mitigent, eam potius accendant.“ Darnach wird der Beichtvater den Milo für die Zukunft belehren.

St. Döswald.

Pfarrvicar Joseph Sailer.

XI.—XIII. (Drei liturgische Fragen u. Antworten.)

Frage I. Der Priester Sempronius hat am 6. Nov. (dies infra Oct. OO. SS. et commem. simpl. S. Leonardi) in einer Kapelle, wo viele Gläubige zu Ehren des hl. Leonhard zusammenkommen, die hl. Messe zu lesen. Er fände es entsprechender, mit Zurücksetzung der Missa infra Oct. die M. S. Leonardi etc. simpl. zu nehmen. Es fragt sich, ob das angehe und was dann besonders zu beobachten sei?

Antwort. Der Grundsatz Missa concordet cum Officio darf, wenn das fest. occurrens nur semidupl. oder dies infra Oct. communiter talis ist, ex rationali causa als nicht mehr bindend angesehen werden, wie es auch die Rubrik Tit. IV. n. 3. de M. votivis besagt: missae votivae pro arbitrio Sacerdotum aut Missam postulantium „supposita aliqua rationali causa dici possunt, quocunque die Officium non est duplex aut Dominica cum commemoratione ejus, de quo factum est Officium“. Die Causa rationalis ist in unserm Falle der Concursus populi in honorem S. Leonardi, wohl auch die Intentio der Missa; das Officium diei ist bloß semid. infra Oct. Weil die Missa votiva zu Ehren des hl. Leonhardus in die proprio (6. Nov.) zu lesen kommt, so hat die Missa S. Leon. Gloria. 2. or. OO. SS. 3. de Spirit. S. (sine Credo). In fine Ite.

Frage II. Der Priester Modestus ist der Ansicht, daß in jeder Missa cantata de Requiem pro Def. nur unica or. zu nehmen sei, doch einmal erwacht ihm hierüber ein Zweifel und er fragt, ob seine Ansicht richtig ist?

Antwort. Die Rubrik sagt „dicitur una tantum oratio quandocunque pro Defunctis solemniter celebretur“; damit nun aber die Missa als sollemnis im Sinne der Rubriken gelte, genügt nicht, daß sie nur cantata sei, sondern es wird erfordert, daß sie, wie Gavantus bemerkt, omnem sollemnitatem habeat,

Cantus, Thuris, Ministrorum sacrorum“, oder wie De Herdt sagt, requiritur et sufficit, ut Missa sit sive cum sive sine sacris Ministris cum extraordinario concursu et apparatu. Wo dieser außergewöhnliche Apparat nicht zutrifft, ist wie an einem semidupl. die Missa mit 3 Orationen zu singen. In der bezüglichen Entscheidung S. R. C. 4. Sept. 1745 wird die Praxis der Kirchen Roms angeführt, zumal der St. Peterskirche im Vatican, „in qua pro obligatione chori canitur Missa quotidiana defunctorum cum tribus Orationibus singulis diebus non impeditis officio duplici.“

Frage III. Der Priester Justus unterließ es in der Conventualmesse die oratio pro Imperatore zu nehmen. Um es deutlicher zu sagen: Justus ist ein österreichischer Priester und er ließt die Messe in territorio Austriaco. Er wurde interpellirt, weshalb er die Orat. pro Imperatore ausgelassen? Justus glaubte sich dazu nicht verpflichtet und wünschte sich in der Sache Klarheit.

Antwort. Das Decretum S. Rit. Congreg. vom 6. Februar 1860 (Imperii Austriaci) lautet betreffs der Collecta pro Imperatore, wie folgt: In singulis per annum Missis vel solemnibus vel Parochialibus diebus tamen, quibus per Rubricas licebit, sequens addetur pro Imperatore Collecta.“ Die Missa conventualis (choralis) gilt nun aber als sollemnis „licet non cantetur a choro“, sed coram Clero legatur; et in Festis 2. cl. debet omitti commem. Simplicis.“ S. R. C. 14. Febr. 1705. Aus dem Grunde nun hat Justus, wenn nicht I. oder II. Cl. festum ist, in M. conv. zufolge Decr. Febr. 1860 die or. pro Imperatore auch zu nehmen und zwar post or. pro Papa, si haec est imperata. Um auch gleich wegen des im citirten Decrete vorkommenden „M. parochialibus“, in denen gleichfalls die Collecta pro Imp. in Imperio Austr. zu nehmen ist, jeden Zweifel zu benehmen, welche Messe als parochialis zu gelten habe, so muß man wissen, daß die Rubricisten diejenige als Missa parochialis auffassen, in qua praesente populo pro populo applicatur, was nur an Sonn- und Feiertagen zutrifft (exceptis Fest. 1. et 2. Cl. in quibus omittitur).

St. Pölten.

Spiritual Michael Ransauer.

XIV. (Kann in Fällen der äußersten Dringlichkeit der Gemeindevorsteher die politische Dispens vom Eheaufgebote ertheilen?) Von denjenigen Städten abgesehen, die eigene Gemeindestatute besitzen, ist der Gemeindevorsteher nach den neueren politischen Gesetzen hiezu nicht berechtigt. Zwar bestimmt das allg. bürgerliche Gesetzbuch § 86: „Wenn eine bestätigte nahe Todesgefahr keinen Verzug gestattet, (kann) auch von der Ortsobrigkeit das Aufgebot gänzlich nachgesehen werden.“ Diese den